

In den **Tierfabriken** werden lebendige Geschöpfe behandelt, als hätten sie keine Gefühle. Viele Masttiere sind in Einzel- und Dunkelhaft gehalten, damit sie sich möglichst wenig bewegen und schnell ihr Schlachtgewicht erreichen. Dem Futter werden Wachstumshormone und Medikamente (Antibiotika) beigemischt.



Warum gibt es Tierfabriken? „Aus Profit**GIER!**“

Diese fensterlosen Hallen, in denen Tiere gehalten werden, als wären sie empfindungslose Maschinen, wurden erst in den 50er Jahren modern. Seither hat der Fleischkonsum um ein Vielfaches zugenommen. Dabei warnen Ärzte und Ernährungswissenschaftler:

„Zuviel Fleisch und tierische Fette zu essen ist nicht gesund!“

Was kann man machen, um keine Zivilisationskrankheiten (wie Fettleibigkeit, Darmkrebs, Herzinfarkt, Kreislauferkrankungen usw.) zu bekommen? Immer mehr Menschen essen aus gesundheitlichen Gründen kein Fleisch mehr, oder weil sie nicht wollen, dass Tiere für sie geschlachtet werden und erfreuen sich einer sehr bewussten Ernährungsweise.

Es gibt so viele Leckerbissen, die nicht durch ein Ausbeuten von fühlenden Wesen hergestellt werden: süße Früchte, frische Gemüse, köstliches Vollkorngebäck, eiweißreiche Nüsse und viele andere wohlschmeckende und gesunde *Lebensmittel*.

NICHT VERLETZEN

Wenn wir vom Leid wissen, werden wir anders handeln

Für die Massentierhaltung wird Futter (zB Soja-Importe) auch aus Entwicklungsländern gekauft. Mit der Nahrung aus den armen Ländern wird in den Tierfabriken der reichen Industrieländer das Vieh gemästet. Würde das Getreide direkt von Menschen verzehrt, anstatt es zur Fleischgewinnung zu verfüttern, könnten damit fünf mal soviele Leute ernährt werden. Regenwälder werden abgebrannt, um neue Weideflächen zur Fleischerzeugung zu gewinnen. Die Billigproduktion aus Massentierhaltung untergräbt die Lebensgrundlage unserer Bauern. Wir brauchen die **Tierfabriken** nicht mit unserem Geld zu unterstützen!

Je weniger Fleisch wir konsumieren, desto weniger Tierfabriken wird es geben.

Wir sollten uns bewusst sein, dass Wurstsemmeln nicht auf den Bäumen wachsen. Wir können uns auch immer wieder etwas anderes als Wurst ins Jausenbrot geben lassen.



Je weniger tierische Produkte wir kaufen, desto weniger Nutztiere müssen auf engstem Raum zusammengepfercht werden, um möglichst viel und billig Eier, Fleisch, Leder usw. herstellen zu können.

Das Verbrauchen von tierischen Produkten verursacht fast immer **GEWALT GEGEN TIERE**.



PELZTIERE

In Österreich gibt es keine Pelztierzucht mehr, aber in den Ostländern werden diese sensiblen Tiere so schlecht gehalten, dass sie oft buchstäblich in ihren Drahtkäfigen verrückt werden.

Das Schlimmste für die eingesperrten Tiere sind Langweile und die Schmerzen, die dadurch entstehen, dass sie Tag und Nacht auf den einschneidenden Drahtgittern leben müssen. Ihre empfindlichen Pfoten sind für den weichen Waldboden geschaffen!

Keinen Pelzmantel kaufen, auch keinen Pelzkragen!

Denn auch der kleine Kragen an der Winterjacke kostet einem Tier das Leben, wenn es sich um einen echten Pelz handelt. Für künstlichen Pelz, **Webpelz** oder Plüsch muss kein Tier sterben.

Weiters sollten Tierfreunde beachten:

Daunen werden den gefiederten Tieren meist bei lebendigem Leib ausgerupft.

Zur Herstellung von Seide müssen die Seidenraupen im heißen Wasser sterben.

Wenn möglich sollten wir nur Produkte (zB Kosmetika) kaufen, die **NICHT IM TIERVERSUCH GETESTET** wurden. Tierversuche können immer nur eine falsche Scheinsicherheit vortäuschen, weil die Tests an Tieren nichts über die Wirkung am Menschen auszusagen vermögen.

Wir müssen wissen, wie die so harmlos erscheinenden alltäglichen Konsumgewohnheiten Gewalt, Ausbeutung und furchtbares Leid verursachen können.

Denn Gewohnheiten lassen sich ändern:

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ Erich Kästner